

Tagung • Conferenza

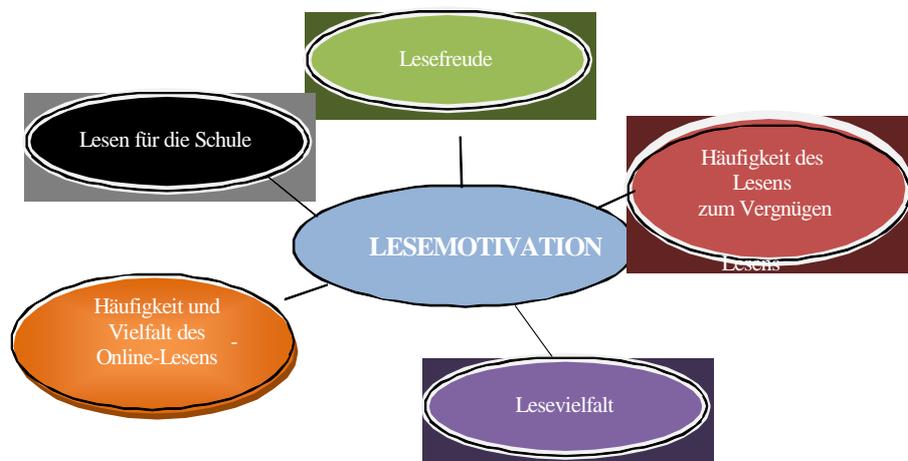
Die PISA-Ergebnisse Südtirols 2009 I risultati PISA dell'Alto Adige 2009

Bozen, 27. September 2011
Bolzano, 27 settembre 2011

Dr. Franz Hilpold,
Koordinator der Dienststelle für Evaluation für die deutsche Schule:

„Lesemotivation und Lernstrategien“ (Zusammenfassung)

Lesemotivation und ihre Auswirkungen auf die Leseleistung



Quelle: OECD, PISA 2009 Results; 2010c, S. 26

Vielfältige Leseaktivitäten und Freude am Lesen bilden eine gute Voraussetzung für effektives Lernen und eine erfolgreiche Absolvierung der Schullaufbahn. Umgekehrt kann aber auch fehlende Lesefreude und zeitlich geringe Beschäftigung mit Lektüre eine Ursache für den Misserfolg in der Schule darstellen, da sich ein großer Teil des Lernens über das Lesen vollzieht.

Der Begriff der Lesemotivation beschränkt sich nicht auf Schulisches, sondern schließt das Lesen zum Vergnügen mit ein. Auch nach dem bevorzugten Lesematerial, ob Belletristik, Sachbücher, Zeitschriften ist gefragt worden, um Hinweise darüber zu erhalten, wie die Jugendlichen auf ihrem Lernweg am besten gefördert werden können.

Die Lesemotivation wurde unter den Gesichtspunkten

- Wie gern lesen Jugendliche?
- Wie viel Zeit verbringen Jugendliche mit Lesen zum Vergnügen?
- Was lesen Jugendliche in der freien Zeit?

erfasst. Ganz allgemein gilt für das Lernen, dass eine Person viel besser lernt, wenn sie von einem Gegenstand gefesselt wird und Freude daran empfindet, sich mit ihm zu befassen. Dies gilt in besonders deutlicher Weise auch für das Lesen: Je höher der Index für die Freude am Lesen, umso besser sind meistens die Leseleistungen. So ist der Anteil der Jugendlichen, die nicht aus Vergnügen lesen, in Finnland und Kanada, den OECD-Ländern mit Spitzenergebnissen, mit rund 30% relativ gering. In Österreich erreicht dieser Anteil 50%, in Deutschland 41%. In Südtirol gibt es einen großen Unterschied zwischen den italienischen (26,5 %) und den deutschsprachigen Jugendlichen mit 53 % der Fünfzehnjährigen, die nicht aus Freude lesen; der Index der Lesefreude korreliert bei den deutschsprachigen Jugendlichen jedoch sehr viel stärker mit der Leseleistung als bei den italienischsprachigen.

Bei der Art von Lektüre unterschied man zwischen Belletristik, Sachliteratur, Tageszeitungen, Zeitschriften und Comic-Literatur. Den größten positiven Einfluss auf die Leseleistung hat das regelmäßige Lesen von Belletristik, das auf OECD-Ebene einen Punktezuwachs von 53 bewirkt. In Südtirol beträgt der Vorsprung

der regelmäßigen Lesern und Leserinnen von Belletristik sogar 75 Punkte bei den deutschen und 69 Punkte bei den italienischen Jugendlichen gegenüber jenen, die diese Lektüre höchstens einmal im Monat pflegen.

Lernstrategien und ihre Auswirkungen auf die Leseleistungen

PISA 2009 hat folgende Lernstrategien untersucht:

- Wiederholungsstrategien („Auswendiglernen“)
- Elaborationsstrategien (neue Information auf bereits Bekanntes, auf Erfahrung beziehen)
- Kontrollstrategien (laufende selbstkritische Überprüfung, ob der Inhalt verstanden worden ist)

Die Häufigkeit der Anwendung verschiedener Lerntechniken ist individuell bedingt, hat aber auch, wie die Ergebnisse einzelner Länder zeigen, eine kulturelle Komponente. Die Vorliebe für bestimmte Lerntechniken ist wohl auch in den Zusammenhang mit einer dominierenden Lernkultur in den Schulen des jeweiligen Landes zu stellen. Deshalb sind auch die Auswirkungen auf die Leseleistungen keineswegs einheitlich, und was in einem Land mit schlechteren Leistungen korreliert, kann in einem anderen mit guten Leistungen verknüpft sein. Aus diesem Grunde kann der Faktor Lernstrategien nur zu einem begrenzten Teil die Varianz der Leistungen erklären.

Es fällt auf, dass Schülerinnen und Schüler, die vorwiegend Wiederholungsstrategien anwenden, indem sie sich mechanischer Memorisierungstechniken bedienen, in vielen Ländern die schwächeren Leser sind. Besonders deutlich tritt dies in Italien, Slowenien und den Niederlanden zutage. In Südtirol sind die Schülerinnen und Schüler, die die mechanische Wiederholung als Strategie des Behaltens bevorzugen, in der deutschen Schule die deutlich schlechteren Leser, in der italienischen Schule hat dies keinen Einfluss auf die Leseleistung.

Am stärksten wirkt sich die Anwendung von Kontrollstrategien auf die Zunahme der Leseleistung aus. Schülerinnen und Schüler, die solche Strategien anwenden, sind sehr gute Leser/innen. Im OECD-Durchschnitt ist eine Zunahme von 26 Punkten auf der Skala Lesen zu verzeichnen, wenn dieser Index um einen Punkt zunimmt. Es war zu erwarten, dass stärker selbstbestimmte Lernmethoden und eine kritischere Einstellung zu den Texten bei höheren Leseleistungen angesiedelt sind. Das Ausmaß der Leistungsdifferenz überrascht dennoch.